



Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences



International Office



Erasmus+

Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt/ Praktikum mit Erasmus+

Name

Vorname

Fachbereich Architektur

Studiengang Innenarchitektur

Partneruniversität University of West Attica

Land Griechenland

Studienjahr Auslandsaufenthalt

WiSe 2022/ 2023

Einverständniserklärung:

ja

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht wird bzw. an interessierte Studierende weitergegeben.

Sie können dem Bericht gern Bilder hinzufügen.

Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule/ Praktikumsgeber) (max. 3000 Zeichen)

Bei meiner Vorbereitung zur Bewerbung für den Erasmusplatz habe ich mich zuerst um einen offiziellen Sprachnachweis gekümmert. Ich hätte eigentlich auch an der HSD am Englisch-Workshop teilnehmen können, wofür ich allerdings zu spät dran war. Also habe ich an der Universität Düsseldorf an einem Englisch-Test teilgenommen, um ein beglaubigtes Zertifikat vorzeigen zu können.

Im Fachbereich Innenarchitektur war zudem ein Portfolio erforderlich, welches meine bisherigen Arbeiten zeigt. Da ich das erste mal ein richtiges Portfolio zusammen gestellt habe, war es zuerst ein wenig schwierig. Allerdings habe ich Feedback von dem Koordinator Herr Niess bekommen und konnte das Portfolio so mit einem guten Gefühl abgeben.

Meine sonstigen Unterlagen konnte ich alle gut organisieren und vorbereiten indem ich der Liste, die wir vom IO bekommen haben, gefolgt bin.

Nachdem ich dann meine Top 3 Liste meiner Wunschländer abgegeben habe, habe ich Bescheid bekommen, dass es nach Griechenland an die University of West Attica geht. Also bin ich auf die Website der griechischen Partneruniversität gegangen, um ein Learning Agreement zu erstellen.

Ich hatte im voraus schonmal geguckt an welcher Uni ich passende Kurse finden würde, damit ich im besten Fall alle Kurse abdecken kann. An der Stelle kann ich wirklich nur empfehlen sich auch Kurse zu merken die interessant sind, aber vielleicht nicht unbedingt zu den Kursen an der HSD passen. Ich habe mir zum Beispiel die Kurse Stage Design und Parametric Design rausgesucht, um diese als Intra Muros anrechnen zu lassen. Es mag vielleicht mehr Arbeit und Aufwand sein, aber so hält man sich im Notfall mehrere Optionen offen. Den Kurs Stage Design habe ich nach der ersten Stunde fallen gelassen.

Generell kann es ziemlich mühsam sein alle Kurse passend herauszufinden, aber mir hat es geholfen in den Kursen von anderen Semestern zu suchen. Ich habe mir zu dem Zeitpunkt auch bewusst gemacht, dass es sein kann, dass ich mein Studium aufgrund des Auslandssemesters nicht

in der Regelstudienzeit beenden kann. Man kann dem natürlich auch ein wenig entgegenwirken, indem man sich nicht ein Land aussucht sondern die Kurse und darauf dann seine Wunschliste aufbaut. Ich würde nach meinem Aufenthalt allerdings sagen, dass es sich lohnt dafür das Studium zu verlängern.

Für die UNIWA ist auch ganz wichtig zu wissen bei der Kurswahl, dass man im Bereich Innenarchitektur bei der Ankunft den Stundenplan selber zusammenstellen muss. Das heißt während in anderen Fachbereichen extra die gewählten Kurse für Auslandsstudenten in englisch angeboten werden, bekommt man am ersten Tag die Kurszeiten der normalen griechischen Kurse in einer Übersicht vorgelegt und guckt dann wann die ausgesuchten Kurse stattfinden. Da habe ich dann auch das erste Mal die Information bekommen, es sei nur begrenzt möglich an theoretischen Kursen teilzunehmen. Die Koordinatorin hat uns mitgeteilt wir sollen die Professoren der theoretischen Kurse aufsuchen und anfragen, ob wir statt einer Klausur einen Essay schreiben können. Mich hat das natürlich zuerst ziemlich verunsichert, aber letztendlich sind dort die meisten Lehrenden ziemlich entspannt und akzeptieren den Vorschlag oder bieten von sich selber eine Alternative zu einer Klausur an.

Unterkunft (max. 3000 Zeichen)

Um eine Unterkunft in Griechenland zu finden ist es am besten auf Facebook auf die Suche zu gehen. Es gibt mehrere offizielle Gruppen wo man eine Anfrage stellen kann, bzw. man Vermieter anschreiben kann. Ich habe erst selber im Internet auf Portalen gesucht, aber bin nicht fündig geworden und dann kam die Empfehlung mit Facebook. Ich habe mich schon vor meiner Anreise um eine Wohnung gekümmert, da ich gerne auf Nummer sicher gehe. Allerdings kann man auch auf jeden Fall erstmal für 2 Wochen ein Hostel mieten und sich in Griechenland Wohnungen ansehen.

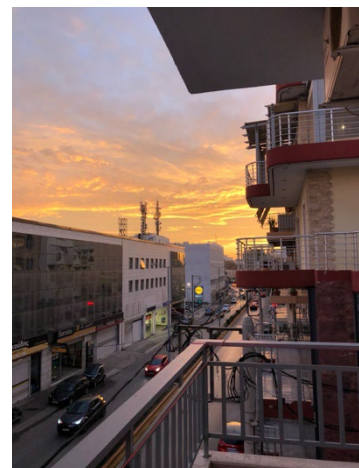
Ich habe mir eine Wohnung in der Nähe meiner Uni gesucht, um eine schnelle Anbindung zu haben. Letztendlich bin ich in der Nähe von Piräus gelandet, was für mich auch ganz passend war. Ins Zentrum habe ich ein wenig länger gebraucht, allerdings war es für mich auch eher wichtig näher am Wasser gelegen zu sein.

Ich musste dann eine Kautions überweisen und habe die Vermieterin dann am Tag meiner Ankunft getroffen und bin dann zur Wohnung gefahren.

Da es das erste Mal war, dass ich alleine gewohnt habe, habe ich mir eine 2-Personen WG rausgesucht und hatte als Mitbewohner einen anderen Erasmus-Studenten aus Polen. Wir kannten uns nicht, aber glücklicherweise durfte ich bei der Entscheidung wer in die Wohnung mit einzieht ein wenig mitentscheiden und so hatte ich dann auch keine Probleme mir mit einer quasi fremden Person die Wohnung zu teilen. Einfacher ist es natürlich, wenn man sich vorher zusammen tut und dann zusammen zieht.



Mein Zimmer mit Zugang zum Balkon. (Rechts)



Studium an der Partnerhochschule/ Erfahrung mit der Praktikumseinrichtung (max. 3500 Zeichen)



Das Studium an der University of West Attica war teils wirklich super und teils durchwachsen.

Am Anfang hat alles sehr lange gedauert, bis ich alle Informationen hatte und wie und wann der Start ist. Generell muss man in Griechenland viel Geduld und Gelassenheit mitbringen, denn die Griechen sind nicht unbedingt die schnellsten was Dokumente und Emails angeht. Ungefähr eine Woche vor dem Start habe ich die Einladung für die generelle Einführungsveranstaltung bekommen und ein paar Tage danach eine Ankündigung für den ersten Tag

des Fachbereichs Innenarchitektur. Bei der Einführungsveranstaltung haben wir die Uni kurz vorgestellt bekommen und auch die ESN-Organisation, die noch im Semester viele Trips und Aktivitäten organisiert hat.

Am ersten richtigen Tag in meinem Fachbereich haben wir eigentlich nur den Stundenplan zusammengestellt und einer der Professoren hat uns ein wenig in der Universität rumgeführt und die wichtigsten Anlaufstellen wie das IO gezeigt.



Die erste Woche an der Uni hat eigentlich mehr dazu gedient die Professoren aufzusuchen und sich in die Gruppen einzufügen. Ich war mir erst unsicher wie das ganze ablaufen wird, da man als Erasmus-Student einfach ganz normal an den Kursen der normalen Studenten teilnimmt. Glücklicherweise sind alle so freundlich und hilfsbereit gewesen, dass es absolut gar kein Problem war meine Arbeitsgruppen zu finden.

An sich ist also alles ganz glatt gelaufen, allerdings musste ich mich auch daran gewöhnen, dass Pünktlichkeit und zeitlicher Beginn der Stunden nicht ganz so ernst genommen wird wie bei uns. Oftmals haben Stunden 20-30 Minuten später erst angefangen und/oder wurden kurzfristig sogar abgesagt. Manchmal war das schon frustrierend, wenn man dann zu früh oder überhaupt als einzige da war, ohne irgendwelche Informationen. Später im Semester war ich dann viel entspannter und habe mich der gesamten

Situation angepasst. Ich glaube das hat mir letztendlich aber auch gezeigt, dass es manchmal gesünder ist sich nicht zu sehr in das Studium zu investieren und die eigenen Prioritäten nicht zu vergessen.

Das Studium an sich war auch anders als in Düsseldorf. Wir haben weniger mit Modellen und echten Materialien gearbeitet und Normen (z.B. für Mindestmaße) haben auch weniger Platz eingenommen, als bei uns. Es lag mehr Fokus auf dem kreativen Erstellen und Experimentieren, als auf einer 100%-igen realistischen Darstellung.

Die abschließenden Abgaben und Präsentationen waren auch um einiges nachsichtiger was das Thema Deadline angeht. Die Anforderungen in den Kursen waren nicht anders als bei uns, allerdings wurden Präsentationstage und Abgabetermine hier und da vertagt.

Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)

Ich bin ungefähr 10 Tage vor dem Beginn der Uni in Griechenland angekommen, damit ich mich einleben kann und schonmal meine Umgebung und die Stadt erkunden kann. Ich habe mir also eine Liste gemacht mit allen Dingen die ich gerne sehen will. Natürlich ist die Liste mit der Zeit immer länger geworden, da ich von vielen Leuten noch Tipps bekommen habe.

In der ersten richtigen Uni-Woche habe ich bei ESN-Events viele andere Erasmus-Studenten kennen gelernt. Beim ersten Event dem Spieleabend im Spielecafe hat sich auch irgendwie meine Gruppe gefunden mit der ich später auf ein paar größere Ausflüge gegangen bin.

Ohne diese Gruppe wäre ich wahrscheinlich weniger und vor allem auch nicht so günstig auf Ausflüge gegangen. Es war schon etwas schwierig alle unter einen Hut zu bekommen, aber letztendlich ist es mit einer Gruppe viel netter, als alleine ein Wochenendtrip anzugehen.

Außerdem konnten wir uns so auch viele Kosten sparen und zum Beispiel wurde auch das Mieten von Autos oder Hostels um einiges preiswerter.

Den ersten richtigen Ausflug haben wir nach Zakynthos gemacht. Eine Insel, die eine halbtagestour



mit Bus und Fähre entfernt ist. Wir hatten ziemlich glück, weil wir an den letzten Tagen der Saison gefahren sind und unser Hotel einen Tag nach unserer Abfahrt für die nächsten Monate geschlossen wurde. Nach der Saison-Zeit schließen viele Restaurants und Hotels und



die Inseln sind quasi geleert. Für uns war das Wochenende optimal, da die typischen Sehenswürdigkeiten nicht von Touristen belagert wurden.

In Griechenland lohnt es sich wirklich sehr die Inseln gegen das Ende oder am Anfang der Saison zu besuchen, da dann nicht so viel los ist.

Ansonsten bin ich auch viel mit der ESN-Organisation unterwegs gewesen. Die Trips sind meistens günstiger und durchgeplant, dass es entspannter ist als die Ausflüge selber zu bezahlen. Im Winter bin ich mit der Organisation und einigen Freunden für 4 Tage nach Thessaloniki gefahren. Die Ausflüge sind manchmal über ein paar Wochentage und ich habe dadurch auch ein paar Stunden von meinen Kursen verpasst, aber das ist es definitiv wert. Die griechischen Studenten haben mich dann auf den neuen Stand gebracht und es war absolut kein Problem unter dem Semester für ein paar Tage nicht erreichbar zu sein. Das hat mir auch geholfen die Tage wirklich genießen zu können und mein Auslandssemester auch zum erkundigen zu nutzen, was man auf jeden Fall machen sollte!

Neben den Wochenendausflügen kann man auch super Tagesausflüge zusammen machen und einfach die Zeit, die man im Ausland hat, auch für die eigenen Ziele nutzen.

Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)

Im Ganzen würde ich sagen, dass ich sehr froh bin ein Erasmus-Semester gemacht zu haben. Meine beste Erfahrung ist wahrscheinlich deshalb das Semester an sich und die gesamte Zeit die ich in Griechenland verbracht habe. An manche Sachen musste ich mich echt gewöhnen, aber die Erfahrungen und Probleme die ich alleine lösen musste, in einem Land wo ich die Sprache nicht konnte, ist etwas das für mich bestimmt hilfreich sein wird. Dazu kommen die ganzen tollen Ausflüge, die ich gemacht habe und die verschiedenen Dinge die ich sehen konnte. Vor allem die ganzen architektonischen Bauten und Geschichte, für die ich das Land als mein Ziel auch irgendwie gewählt habe.

Auf der anderen Seite hatte ich am Anfang echt Schwierigkeiten mich an die doch viel entspanntere Lebensweise der Griechen zu gewöhnen. Alles was Dokumente und Organisation

angeht hat manchmal mehr Aufwand und Geduld erfordert, als normalerweise notwendig gewesen wäre.

Letztendlich würde ich dennoch jederzeit wieder mein Erasmus-Semester in Griechenland machen, um mich daran zu erinnern, dass das Studium nicht vor meiner Gesundheit und eigener Freizeit stehen sollte. Außerdem sind die Erlebnisse unbezahlbar und jeder der die Möglichkeit hat auf ein Erasmus-Semester zu gehen, der sollte das definitiv tun. Man lernt so viel neue Leute kennen, eine ganz andere Kultur und Lebensweise und ich habe Dinge für meine Zukunft gelernt, die ich Zuhause nicht erfahren hätte.